

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Was uns noch fehlt — — —

— — — eine Hilfsaktion zugunsten der Gimpel, die in Campione ihre mehr oder weniger sauer erworbenen Franken verloren haben und noch verlieren!

### Die Nähe der Scholle

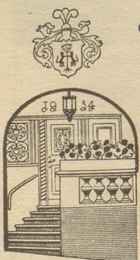
Kürzlich hielt Professor Howald vom Bauernsekretariat in Brugg einen Vortrag in Zürich. In der anschließenden Diskussion prägte ein temperamentvoller Redner folgenden Satz:

«... und dänn häts ebe na leider Puureverträter i der Regierig, wo diheim weder Chue no Muni, sondern bloß e großes Chalb händ, aber nöd im Schtall» ...  
F.L.

### Im Tram

Ein fünfjähriger Knabe fragt seine Mutter, die neben mir sitzt: «Worum

heft die Frau dert e Schleier vor em Gsicht?» Die betreffende Dame gegenüber hört die kindliche Frage und erklärt dem Kleinen lachend: «Weisch, daß me nit gseht wie wiescht i bi.» Nach kurzer Ueberlegung sagt der Bub triumphierend: «Ich gsehs aber einewäg.»  
R. E.



**Veltliner Keller.**

Schlüsselgasse 8 Zürich  
Telephon 25 32 28  
hinter dem St. Petersturm

**Schmackhaft  
nahrhaft  
bekömmlich**

sind alle Gerichte meiner Küche  
Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus

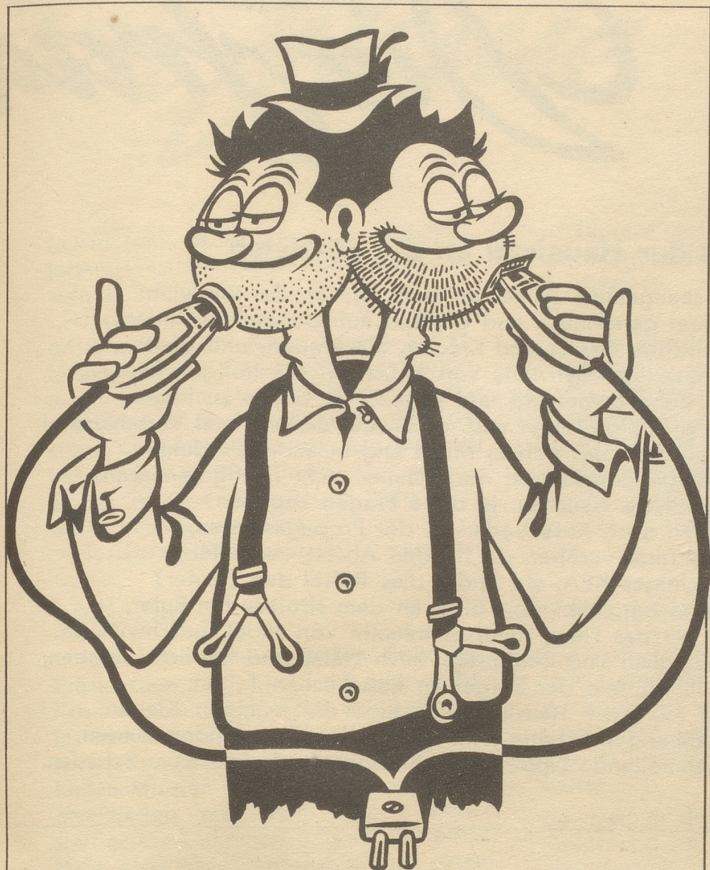




**Hand in Hand**  
gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers. Der Gast ist befriedigt. Direkt am Bahnhof

**Aarau Hotel Aarauerhof**  
Restaurant  Bar  Felschlößchen-Bier  
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy  
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden



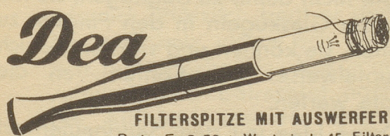


## Zwei Köpfe Zwei Scher-Köpfe

in **einem TONDOR**-Apparat für lange und kurze Haare.  
Sekundenschnelles Auswechseln beider Scherköpfe  
bei voll laufendem Motor!

**Das Geschenk für den anspruchsvollen Herrn!**

Bezugsquellen-Nachweis durch  
**TONDOR A.G. Zürich 6**  
Scherrstrasse 3 Tel. (051) 28 55 44



**FILTERSPITZE MIT AUSWERFER**  
Preis Fr. 5.50 + Wust. incl. 15 Filter

**HILLEN-TABAKE**  
von Rauchern für  
Raucher geschaffen

## Politische Rundschau

*Revue Politique - Rivista Politica*

Verlag und Redaktion: Dr. E. STEINMANN, Bundesplatz 4, Bern

Aus dem Inhalt von Heft Nr. 9/10:

Die Schweiz und die weltpolitische Entwicklung - Das Problem der Totalrevision der Bundesverfassung - An der Schwelle des 20. Jahrhunderts - Recht auf Arbeit? - Geht die Ortsbürgergemeinde unter? - Deutsche Gegenwart - Zusammenschluß in Westeuropa - Frankreich und Deutschland - Das Projekt für eine bis zum Main reichende helvetische Republik aus dem Jahre 1799 - Die Anekdote - Dreierlei Köpfe - Kleine Rundschau - Bücher

Einzelhefte à Fr. 1.- in jedem Kiosk. Abonnements durch die Buchdr. E. Löpf-Benz, Rorschach



**6 FARBEN**  
in einem Stift

verblüffend  
praktisch

Modelle zu  
Fr. 9.80 u. 12.50  
in den guten  
Papeterien

**COLORMETAL-SIX**



**VOLG**  
Traubensaft

natur-  
rein

Ideal für Kleinkinder  
und Rekonvaleszenten  
(wie frische Trauben)

### Männerleiden

sind oft auf Vergrößerungen der wichtigen Vorsteherdrüse

### PROSTATA



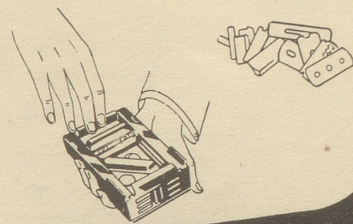
zurückzuführen. Beschwerden lassen sich wirksam bekämpfen. Verlengen Sie die aufklärende Spezial-Broschüre P durch Labor. Dr. Vuillemin, Zürich.



**Raggenstor**  
Weissenhausstr. 2, Zürich, Tel. 25 66 94  
Laden: Münstercke/Poststrasse

**Veltliner MISANI**

Du Nord  
**CHUR**  
Tel. (081) 2 27 45



**Allegro**

Sich sauber und schmerzlos zu rasieren ist weder eine Kunst noch das Vorrecht der bemittelten Klasse. Im Gegenteil, es ist sehr einfach. Sie brauchen nur Ihre Klinge auf dem ALLEGRO zu schärfen. Es ist auch billiger, als Sie wahrscheinlich annehmen, denn einen ALLEGRO kann sich wirklich jedermann leisten. Kaufen Sie also heute noch diesen nützlichen Apparat. Sie werden ihn bald nicht mehr missen können.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.  
Preise: Fr. 12.—, 15.—. Prospekte gratis durch  
**Industrie AG. Allegro, Emmenbrücke 4 (Luz.)**



### Schnupfen ...

Nehmen Sie eine Prise MENTOPIN. Dieser Schnupftabak, Ergebnis unserer Bemühungen ... Schnupftabak herzustellen, der dem Fortschritt entspricht, säubert die Kanäle und macht sie für ihre natürlichen Funktionen frei.

MENTOPIN, Schnupftabak der Nazionale S.A., Chiasso

Die Schnupfdose 50 Rp.  
MENTOPIN ist erhältlich bei Ihrem Tabaklieferanten.

**NEU**

Berta Rahm

## Vom möblierten Zimmer bis zur Wohnung

Anregungen für das Einrichten  
von Einzelräumen und Wohnungen

Mit 230 Zeichnungen  
von der Verfasserin

Reizender Geschenkeinband  
Fr. 8.80

Dieses Handbüchlein bietet eine Fülle praktischer Ratschläge. Ein entzückendes und nützliches Geschenk für Verlobte und junge Eheleute

**SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG**  
ZÜRICH



# Die Frau



*Hauchzart und duftig bleibt ihr Teint  
mit Poudre Goyesca*

**MYRURGIA**  
General-Vertrieb für die Schweiz: G. Kempf, Zürich 11

Zuridin-Qualtabletten bewähren sich  
**bei rheumatischen, gichtischen**  
und nervösen Beschwerden aller Art, Kopfschmerzen  
und Erkältungs-Krankheiten. Der billige Preis er-  
möglicht es jedem, einen Versuch zu machen. 40  
Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken.



In meiner grossen Auswahl fin-  
det jeder Briefmarkensammler  
sein gewünschtes, spezielles  
**ALBUM**

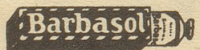
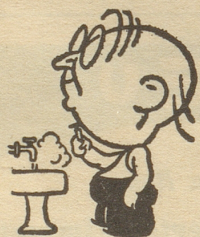


**Er kuriert  
Sie  
im Schlafe!**

Unfühlbare Schwach-  
strom durchfließt die  
ganze Nacht heilsam  
Ihren nervenkranken,  
rheumageplagten Kör-  
per. Zuerst probieren!  
Miete für den Proben-  
monat Fr. 18.—. Ver-  
langen Sie die Gratis-  
broschüre «Der gute  
Helfer», die Ihnen alle  
näheren Auskünfte gibt.



Apparatbau  
**HANS  
Liechti**  
KRIENS LUZ



die amerikanische  
Rasiercreme  
**BARBASOL**  
ohne Pinsel, ohne Seife

In den Fachgeschäften  
wieder erhältlich

Das bewährte Hausmittel  
gegen Erkältungen,  
Halsweh

*Ein Halswickel  
mit*

**OLBAS**



Fr. 2.50

## Das Preislied der Hausfrau an das Rindvieh

Liebliches Glockengeläute gemahnet mein Ohr an das Rindvieh!  
Sieh, es spazieret gemächlich und grasend auf grünenden Matten,  
Raufet die köstlichen Gräser und Kräuter, die krausen und glatten,  
Und mit dem quastigen Schweife verscheucht es die lästigen Fliegen,  
Um dann, die Ruhe genießend und kauend im Grase zu liegen,  
Schüttelnd das prächtige Haupt und verdauend das zweimal Verschluckte:  
Also verwandelt das Gras sich in Milch und in andre Produkte,  
Die sich bei steigenden Preisen noch immer nicht richtig rentieren.  
Wirst du, verstädterte Hausfrau, je diese Fragen kapieren?  
Weder für Anken noch Käse bedarf es der Propagandisten, —  
Längst sind die Tage vorüber, da sie den Absatz vermifsten;  
Künde mir, mächtiges KEA, wo findet dies Rätsel den Deuter?  
Tränenden Auges entgleitet dein Blick an dem strotzenden Euter, —  
Höher schwoll dir das Herz, denn es träumte von Nidel, geschwungen.  
Nimmer erschwinglich sind Beefsteaks, auch Plätzli und herrliche Zungen;  
Märkli opfert für Kutteln der Bürger an fleischlichen Tagen. — —  
Schick dich, o mürrische Hausfrau, vermeide die müßigen Klagen,  
Wende die wankenden Schritte hinweg von den dampfenden Fladen,  
Schließe die schmollende Lippe und schweige, der Heimat zum Schaden.

Frau Moris

## Liebe Dorothee!

Seit Tagen schwimme ich in Zwetschgen-  
genmus. Du kannst das ruhig für die  
pure Wahrheit nehmen, denn wenn  
fünf Zwetschgenbäume im Garten dem  
Rekordwahnsinn verfallen sind, so artet  
das aus. Lächle nicht über meine Si-  
tuation, sonst wünsche ich Dir, daß Du  
einmal eine Nacht im Traum Zwetsch-  
gen sterilisieren, Zwetschgen heiß ein-  
füllen, Zwetschgenconfi, Zwetschgen-  
wähe, Zwetschgenkuchen usw. machen  
mußt — Du wirst am Morgen leicht er-  
schlagen Dich erheben, und als erstes  
ein Kopfwehpulver nehmen.

Item — auf welche Art man diese  
Zwetschgen auch um die Ecke bringt,  
übrig bleibt immer der Stein — was  
sage ich — Haufen von Steinen! Nun  
hat man uns während des Krieges ge-  
lehrt, nichts umkommen zu lassen, alles  
nach seiner eventuellen Verwendbar-  
keit zu prüfen — ich habe geprüft, ich  
habe mir den Kopf zerbrochen wegen  
diesen Steinen. Verheizen kann man  
sie nicht — wir haben allerdings Sa-  
chen verbrannt, die nie unter der Be-  
zeichnung «Heizmaterial» figurierten,  
aber die Zwetschgensteine dünken mich  
doch etwas zu gewagt. Als Gartenkies  
kommen sie auch nicht in Frage — Da  
kam die große Erleuchtung!

Weißt Du, ich habe auch selbiges  
Frauenblättli, wo der großartige Einfall  
mit den Glasklüren stand. Chlüren, war-  
um Chlüren und nicht Zwetschgensteine?  
Natürlich nicht einfach so, wie ich sie  
aus den Früchten gekloben habe. Nein,  
ich stelle mir das so vor: Man wäscht

sie, man trocknet sie sorgfältig Stück  
für Stück, und dann malt man sie an.  
Zuerst einmal in allen Farben, dann ge-  
streifte, getupfte, geringelte, gepunk-  
tete — welche Möglichkeiten für eine  
«befruchtete» Phantasie! Glaubst Du  
nicht, daß das sehr einmalig und sehr  
erfrischend wirkt, und dazu hundert-  
prozentig «home spun». (Was nicht  
heißen soll, daß die Herstellerin spinne!)

Da im Zuge oben skizzierter Produk-  
tion gemalte Steine in rauhen Mengen  
anfallen werden, brauchen sich die  
Gäste nicht damit zu begnügen, sie nur  
wie die Glaskugeln in den Fingern zu  
drehen, sie können und werden sie sich  
hampfelweise, wie Konfetti, an die  
Köpfe werfen.

Deine Idee mit dem Sandhaufen auf  
dem Wohnzimmerteppich als Gäste-  
belustigung ist sicherlich bahnbrechend  
— aber auch auf diesem, noch unbe-  
ackerten Gebiet, gibt es nichts neues  
unter der Sonne. Eine Freundin tele-  
phonierte mir restlos aufgelöst vor we-  
nigen Tagen. Nach einiger Zeit konnte  
ich mir aus ihrem Gestammel zusam-  
menreimen, daß ihre beiden Sprößlinge  
sich zwei Säcke mit eben gekauftem  
Mehl, im ganzen vier Kilo, angeeignet  
und einen Mehlsandhaufen auf dem  
Wohnzimmerteppich errichtet hatten. Es  
muß grauenhaft gewesen sein. Wolken  
von Mehlstaub wirbelten zu den Fen-  
stern hinaus. Ich ging dann mit meinem  
Staubsauger hin — einer allein genügte  
nicht.

Dein Vorschlag mit dem Sandhaufen  
hat nun den großen Vorteil, daß Sand  
nicht so stäubt, allerdings muß er gut